

PRESSEMITTEILUNG

01/2018

Digitalisierung steht für die Krankenhäuser weit oben auf der Agenda

LKB: Initiative der Industrieverbände ist auch Unterstützung für unsere Positionen

Potsdam, d. 06. Februar 2018. Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung gelingt nur mit einem gesamtgesellschaftlichen Kraftakt. Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Pflege, andere Gesundheitsberufe und natürlich auch die Industrie müssen hier unter Federführung der Politik eingebunden werden. „Es geht um die Zukunftssicherheit einer für die Bürger unverzichtbaren Infrastruktur. Dazu haben sich die Krankenhausträger in Brandenburg als Anker der Gesundheitsversorgung im Land mehrfach positioniert. Sie begrüßen deshalb auch, dass die Industrieverbände der Branche nun in einem aktuellen Aufruf von einer neuen Bundesregierung fordern, sehr schnell dieses Thema aufzugreifen, voranzutreiben und als eine der ersten Aufgaben die Entwicklung eines nationalen eHealth-Zielbilds anzugehen“, erklärt der Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg, Dr. Jens-Uwe Schreck.

Die Digitalisierung der Krankenhäuser verändere seit einigen Jahren bereits die Strukturen und damit die Arbeitswelt in der stationären Gesundheitsversorgung in Brandenburg. Dennoch könnte die Entwicklung hier schon weiter sein. Für die Krankenhausträger stehe das Thema weit oben auf der Agenda, weil damit Instrumente zur Verfügung stehen werden, Prozesse wirtschaftlicher zu gestalten, das Personal von zu viel Bürokratie zu entlasten, die Versorgung noch sicherer zu machen und endlich auch eine stärkere Vernetzung der Kliniken untereinander sowie mit anderen Gesundheitssektoren zu ermöglichen.

Die Brandenburger können auf eine insgesamt sehr gute Gesundheitsversorgung mit vielen medizinischen Highlights bauen. Gerade für ein Flächenland wie unseres würde eine miteinander vernetzte, digitalisierte Gesundheitsversorgung aber noch deutlich patientenfreundlicher werden, eine nochmals höhere Leistungsqualität in allen Bereichen, etwa durch Knowhow-Transfers, ermöglichen weniger bürokratisch und auch wirtschaftlicher sein.

Dr. Schreck: „Um das zu erreichen, ist ein gemeinsames, stringentes Vorgehen und ein gemeinsames Ziel notwendig. Nicht vergessen werden darf dabei aber ein wesentlicher Punkt, ohne den das alles nur Makulatur wäre: Die Finanzierung! Die Digitalisierung der Gesundheitsbranche wird teuer – das wissen natürlich auch die Industrieverbände. Die Krankenhäuser fordern hier seit längerem bereits eine Investitionsoffensive des Bundes. Angesichts des bereits großen Investitionsstaus, der längst nicht abgebaut ist, gibt es für sie kaum Spielraum für hohe Digitalisierungsinvestitionen.“

Hintergrund

In einem gemeinsamen Aufruf haben die Branchenverbände der industriellen Gesundheitswirtschaft die Bundesregierung aufgefordert, ein eHealth-Zielbild für Deutschland zu entwickeln, um die bisher aus ihrer Sicht nur schleppend vorangehende Digitalisierung der Gesundheitsversorgung voranzubringen. Der Aufruf wird von den Verbänden BIO Deutschland, Bitkom, bvitg, BVMed, SPECTARIS, VDGH, vfa und ZVEI gemeinsam getragen.

Das eHealth-Zielbild soll allen Beteiligten im Gesundheitssystem eine notwendige Orientierung geben und es ermöglichen, konkrete Ziele zu definieren und zu erreichen. Es sollte, so die Verbände, in einem politisch moderierten Prozess ressortübergreifend und sektorenübergreifend erarbeitet und daraus eine nationale eHealth Strategie abgeleitet werden, um schließlich mit einem konkreten Aktionsplan flächendeckend umgesetzt zu werden. Deutschland könne so wieder Anschluss an die internationale Entwicklung bekommen. Die Verbände setzen sich dafür ein, dass die Bundesregierung die Entwicklung eines nationalen eHealth-Zielbilds als eine ihrer ersten Aufgaben nach der Regierungsbildung angeht.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de